

Bekanntmachung

Bebauungsplan Nr. 38, „Wohnbauerweiterung Niedersachsenstraße“ Satzungsbeschluss

Der Rat der Gemeinde Lemwerder hat in seiner öffentlichen Sitzung am 02.07.2020 den o.g. Bebauungsplan als Satzung mit Begründung gemäß § 10 Abs. 1 Baugesetzbuch (BauGB) in der Fassung der Bekanntmachung vom zuletzt geändert durch Gesetz vom 27.03.2020 (BGBl. I S. 587), beschlossen. Der räumliche Geltungsbereich des Bebauungsplanes Nr. 38, „Wohnbauerweiterung Niedersachsenstraße“ ist in dem nachstehend abgebildeten Lageplan schwarz-gestrichelt dargestellt.



Der Bebauungsplan mit Begründung, sowie die Gutachten von H+B Umweltpartner Ingenieurgesellschaft mbH zum Konzept der Oberflächenentwässerung, NWP Planungsgesellschaft Faunistisches Gutachten zur Bauflächenenerweiterung in Lemwerder - Brutvögel & Amphibien, T&H Ingenieure GmbH zur Schalltechnische Untersuchung für die Aufstellung des Bebauungsplanes Nr. 38 der Gemeinde Lemwerder, kann im Rathaus, Zimmer 1.03, Stedinger Str. 51, 27809 Lemwerder, während der Dienststunden Montag bis Freitag von 08.30 Uhr bis 12.00 Uhr und Donnerstag von 14.30 Uhr bis 18.00 Uhr eingesehen werden. Jedermann kann über den Inhalt des Bebauungsplanes Auskunft verlangen.

Mit dieser Bekanntmachung tritt der Bebauungsplan gem. § 10 Abs. 3 BauGB in Kraft.

Es wird gem. § 215 Abs. 1 BauGB darauf hingewiesen, dass eine nach § 214 Abs. 1 BauGB beachtliche Verletzung der dort bezeichneten Verfahrens- und Formvorschriften, eine unter Berücksichtigung des § 214 Abs. 2 BauGB beachtliche Verletzung der Vorschriften über das Verhältnis des Bebauungsplanes und des Flächennutzungsplanes und nach § 214 Abs. 3 BauGB beachtliche Mängel des Abwägungsvorganges dann unbeachtlich werden, wenn sie nicht innerhalb eines Jahres seit der Bekanntmachung des Bebauungsplanes schriftlich gegenüber der Gemeinde unter Darlegung des die Verletzung begründenden Sachverhalts geltend gemacht worden sind. Dies gilt entsprechend, wenn Fehler nach § 214 Abs. 2a BauGB beachtlich sind.

Auf die Vorschriften gem. § 44 Abs. 3 Satz 1 u. 2 BauGB über die fristgerechte Geltendmachung etwaiger Entschädigungsansprüche für Eingriffe in eine bisher zulässige Nutzung durch Festsetzung des o.g. Bebauungsplanes wird hingewiesen. Nach § 44 Abs. 4 BauGB erlischt ein Entschädigungsanspruch, wenn nicht innerhalb von drei Jahren nach Ablauf des Kalenderjahres, in dem die Vermögensnachteile eingetreten sind, durch schriftlichen Antrag bei den Entschädigungspflichtigen die Fälligkeit des Anspruchs herbeigeführt wird.

Lemwerder, 10.07.2020

Regina Neuke
Bürgermeisterin